

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 115.

Neuenbürg, Donnerstag den 26. Juli

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Gemeindebehörden,

#### betr. die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 1. Juli d. Js. (Amtsblatt S. 257) wird den Gemeindebehörden Nachstehendes zu erkennen gegeben:

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörenden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Biff. 9 Absatz 1 bis 5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Klumpss neueste Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilt, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelliger Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hierauf sich ergebenden Aenderungsanträgen spätestens bis

15. September ds. Js.

hierher Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörenden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgeordnet von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen.

Soweit solche Zubehörenden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörenden die Benutzung tabellarisch angelegter Anmeldeformularien, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörenden mitunter noch vorkamen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 18. Oktober 1892, betr. die Versicherung der Fabrikzubehörenden bei der Landesanstalt (Minist. Amtsblatt S. 478) noch besonders hingewiesen.

4) Da die bezügliche Vorlage an den K. Verwaltungsrat auf den 1. Oktober d. J. zu erfolgen hat, sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude wird später weitere Bekanntmachung erfolgen.

Den 21. Juli 1894.

K. Oberamt, Zeller, AB.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Durch Verfügung des K. Oberamts Calw vom 23. d. M. wurde mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Oberreichenbach.

1) das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen in Oberreichenbach, Oberkollbach, Hirsau, Altbürg, Rötchenbach und Würzbach,

2) die Verladung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf der Eisenbahnstation Hirsau verboten und

3) Die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien in der Art beschränkt, daß nur solche Milch weggegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100 Grad Celsius erhitzt worden ist.

Da sodann die Gemeinde Iggelsloch in den nach Weggabe des Minist. Erl. v. 1. März 1894 (Minist. Amtsbl. S. 53) zu bestimmenden Seuchendistrikt fällt, wurde für die Gemeinde Iggelsloch durch Verfügung der unterzeichneten Stelle vom Heutigen das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen verboten; von diesem Verbot bleibt jedoch die Benützung des Viehs zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen ausgenommen.

Den 25. Juli 1894.

K. Oberamt, Zeller, Am.

Revier Siebenzell.

### Wegbau - Accord.

Die Herstellung eines 860 m langen und 3 m breiten Erdwegs im Staatswald Frohnwäsen wird im Wege des schriftlichen Abstreichs vergeben. Vorgelesen sind:

Für die Planierung 1052 M  
Für die Herstellung einer Röhrendohle inkl. Pflasterung 20 M  
Zusammen 1072 M

Der Herstellungstermin ist der 15. Oktober d. J. Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift:

„Wegbau im St. W. Frohnwäsen“

bis spätestens Donnerstag den 2. August d. Js. vormittags 10 Uhr

portofrei an das Revieramt einzusenden.

Von unbekanntem Unternehmern sind den Angeboten obrigkeitlich beurkundete Vermögens- und Fähigkeitsnachweise beizufügen.

Die Eröffnung der Gebote, der die Bietenden anwohnen können, erfolgt zur genannten Zeit auf der Revieromitzanzlei in Siebenzell.

Plan, Kostenüberschlag und Bedingungen können beim Revieramt eingesehen werden. Fortwärt Scheurenbrand auf Koffeehof zeigt auf Verlangen die Weglinie vor.

Neuenbürg.

### Gewerber - Aufruf.

Die Bewerber um die in Erledigung gekommene Stelle eines Bezirks-Straßenwärters für den Distrikt 21 Straße von Neuenbürg nach Unterreichenbach, Markung Engelsbrand werden aufgefordert, sich längstens bis Montag den 30. Juli 1894 unter Vorlage eines Leumundzeugnisses zu melden.

Der Gehalt beträgt jährlich 450 M neben einem Gehaltgeld von 10 M Den 23. Juli 1894.

K. Oberamt, Zeller, AB.

Söben.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. Juli d. J. vormittags 11 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathause vom Brennerberg und Hengstberg:

72 St. Lang- und Klotzholz mit 44 Fm.,  
67 Km. birk. Anbruchholz,  
133 „ Nadelholz-Anbruchholz,  
30 „ Reisprügel.

Schultheißenamt, Rehfueh.

regeln: 1) unge an zu ranstalt. 3) er Wahlzeit. 4) Fünf h auskleiden ei erhitztem B man sich ruhig ver- il geschlehen en, schwäch- inuten. 8) g. reibe die um Kopf- Bade trockne Beine, dann h dem Bade Körper er- Reaumur im offenen bade man Wasser, das en ausge- ener: Wie ten, meine Zimmer? o Tag und Minuten. in: Vater- ater: Mein geworden? geworden! (sich einem Ich heiße as verden! Sternberg? euerbrunst Nacht im bedeutende gt mehrere nachmittag rtenstraße er Arbeiter im gleichen o. Manus Frau Hipp en. Diese hen Szene zurück und Ehegatten es zwischen u Streitig- icht aufge Revolver den Ehe- nd Dolch- Schüsse auf einen nach lich waren. wurden in zige Sohn le. inarchisten- nommenen h die Re- Heute tritt hen, was yramm aus endes Ge- apan der ofieren die d nötigten passieren- reitet, daß nach Korea Reuters and ameri- schupe der worden, kriegerisch



### Revier Enzklösterle. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. August  
vormittags 10 Uhr  
im Waldhorn zu Enzklösterle aus  
den Staatswaldungen I Wanne Abt.  
37 Reinigung, I Wanne Scheidholz,  
II. Schöngarn Scheidholz und VI.  
Langehardt Abt. 26 Reinigung:

Derbstangen: 15 II. Kl., 40 III  
Kl., 10 V. Kl.; Brennholz: 8  
Rm. eichen, 40 Rm. buchen und  
29 Rm. birken Ausschlag, 3 Rm.  
Nadelholz-Scheiter, 632 Rm.  
Nadelholz-Ausschlag, sodann  
vormittags 11 Uhr

aus I. Wanne, Scheidholz, I. Wanne  
Abt. 37 Reinigungshieb, II. Schön-  
garn, Scheidholz, III. Dietersberg  
Abt. 11 Reinigungshieb und aus  
III. Dietersberg Abt. 13 Reinig-  
ungshieb:

681 St. Nadelholz-Langholz mit  
424 Fm. und 155 St. Sägholz  
mit 155 Fm.

Revier Herrenald.

### Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 6. August  
vormittags 10 Uhr  
werden aus dem Staatswald Unterer  
und Oberer Eckopf der Hut Bern-  
bach, Schindelenebene der Hut Sais-  
thal verkauft:

505 St. Langholz mit 225,20  
Fm. I. Kl., 123,20 II. Kl., 102,01  
III. Kl., 148,25 IV. Kl., 1,53  
V. Kl. (Draufholz), 81 St. Lang-  
holz mit 16,90 Fm. V. Kl. (Ban-  
stangen), 466 St. Sägholz mit  
298,05 Fm. I. Kl., 78,89 II. Kl.,  
117,81 III. Kl.

Zusammenkunft auf dem Rathaus  
in Herrenald.

Dennach.

### Stammholz- und Stangen- Verkauf.

Am Dienstag den 31. Juli ds. Jz.  
vormittags 10 Uhr  
kommen aus hiesigem Gemeindewald  
auf dem Rathaus zum Verkauf:

385 Stämme Langholz II. bis V.  
Kl. mit zusammen 289 Fm.,  
1 buchener Stamm I. Kl. mit  
1,32 Fm.,

205 St. Baustangen,  
36 " Gerüststangen,  
29 St. Werkstangen II. Kl.,  
40 " Hopfenstangen II und  
III. Kl.,  
8 " Ausschlagstangen.  
Den 23. Juli 1894.  
Schultheißenamt  
Hörter.

### Privat-Anzeigen.

Conweiler.

### Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen  
wir unsern Verwandten  
Freunden u. Bekannten  
mit, daß unser lieber  
**Emil**

infolge eines jähen Unglücks-  
falles in die ewige Heimat ab-  
gerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet  
Schultheiß **Gann**  
und Frau.

Beerdigung:  
Donnerstag 10 Uhr.

Kapfenhardt.

### Wirtschafts-Verkauf.

Unterzeichnete will sein Anwesen,  
bestehend in einem Hause, worin eine  
Wirtschaft mit gutem Erfolg seither  
betrieben wurde, sowie einige Morgen  
**Acker und Wald** am nächsten  
Montag den 30. Juli  
nachmittags 2 Uhr

in seinem Hause nebst Wirtschafts-  
inventar verkaufen, wozu Kaufs-  
liebhaber eingeladen werden.

Es kann auch mit geringen Kosten  
in diesem Hause noch ein sonstiges  
Geschäft eingerichtet und betrieben  
werden.

Joh. Georg Burkhardt,  
Wirt.

Pforzheim.

### H a f e r

20 Viertel schweren Wildbruchhaffer  
hat auf dem Halm zu verkaufen.

G. Baurittel.

Conweiler.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zu unserer

### Hochzeits-Feier

auf Sonntag den 29. Juli  
in das Gasthaus zum Köhler dahier  
freundlich und ergebenst einzuladen.

Ernst Gentner, Bauer

Marie Gentner,

Tochter des Adlerswirt Gentner in Oberfollbach.

Neuenbürg.

Neue holländische

### Seringe

empfiehlt

G. Helber.

Neuenbürg.

Ein freundliches

### Logis

hat sogleich oder später zu vermieten.

Karl Reutter.

Pforzheim.

Ein tüchtiger, solider

### Pferdeknecht

findet sofort dauernde Stelle bei

Peter Poff,

Asphalt u. Zementgeschäft.

Frisch gebrannter

### Kalk

Biegelei Sirsau.

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch  
gern bereit, unentgeltlich Jedermann  
mitzutheilen, wie sehr ich jahrelang an  
Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und  
schwacher Verdauung gelitten und wie ich  
ungeachtet meines hohen Alters von 82  
Jahren davon befreit worden bin.

F. Koch, pens. königl. Förster, Keller-  
sen, Kreis Hörter.

### Pergamentpapier

bester Qualität

empfiehlt G. Koch.

Von allen Seiten wird mir  
geschrieben, dass während 1893er  
Natur-Most überall massenhaft  
durch zäh-, sauer- und blau-  
werden zu Grunde ging, der mit  
Schrader'schen Substanzen be-  
reitete Most von vorzüglicher  
Haltbarkeit ist.



**Jul. Schrader's**  
**Most-Substanzen**  
in Extraktform.  
Alles leicht bereit und zu haben  
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
Das Einfachste, Praktischste und  
Vorzüglichste zur Bereitung eines  
ausgeszeichneten, billigen und ge-  
sunden Hausstranks (Most).  
Einfachste Handhabung, alles Kochen,  
Durchsieben etc. unnötig.  
Per Fasl. zu 150 Liter = 1/2 Eimer  
= 1 Liter mit genauer Gebrauchsan-  
weisung überall hin franco M.S. 20.

Depots in Neuenbürg bei G. Palm,  
in Liebzell bei Gust. Voll.

### Asphalt,

Dachpappen, beste Qualität,  
Asphalttröfren,  
Isolirpappen, Isolirtafel, Holz-  
cement, Dachtheer,  
Carbolinum für Holzanstrich.  
Richard Pfeiffer, Stuttgart.  
Asphalt- u. Theer-Produkten-Fabrik.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Exkursion  
des landw. Bezirksvereins Neuenbürg  
nach Hohenheim zur landw. Akademie  
am 20. Juli 1894.

Ein Ausflug nach Hohenheim, dem Ideal  
der württb. Landwirte mußte von vornherein  
eine stattliche Zahl von Teilnehmern voraus-  
setzen lassen; daß sie aber eine solch geradezu  
imponierende werde, wie sich dies schließlich  
herausstellte, übertraf die kühnsten Erwartungen.  
Freilich waren die Bedingungen für die Vereins-  
mitglieder auch zu verlockend, denn, sagen wir  
es gleich jetzt schon, es war eine sehr billige  
Fahrt. Die Wetterlage versprach auch einen  
sehr schönen, nicht zu heißen Tag; die Zeit  
zwischen Heu- und Fruchternte, wo auf dem  
Lande eine Ruhepause einzutreten pflegt, war  
auch günstig, so daß die Abkömmlinge des  
Einzelnen nicht so sehr in Frage kam. Ein  
Ausflug mit 160 Vereinsmitgliedern gehört ent-  
schieden zu den Seltenheiten unseres Bezirks.  
Bei dem so bekundeten Interesse, in Würdigung  
des so schönen, allseitig hochbefriedigenden Ver-  
laufs der Exkursion und überzeugt, daß auch die  
Daherheimgebliebenen gerne etwas davon lesen  
möchten, wollen wir, wie versprochen, versuchen,  
eine Schilderung zu geben.

Der Bahnhof Pforzheim war als Sammel-

punkt für die Ausflügler bestimmt, da die Ver-  
treter der Waldorte die Nagoldbahn benützten,  
die der unteren Amtsorte aber teilweise zu Fuß  
dahin kommen konnten. Es waren so Teil-  
nehmer aus fast sämtlichen Orten des Bezirks  
beisammen. Während die H. H. Vorstandsmit-  
glieder sich um den Einkauf der Gesellschafts-  
fahrkarten bemühten, begrüßten sich die Bezirks-  
angehörigen gegenseitig und wie überall, wenn  
Schwaben, die „gerne Feste feiern“, zusamen-  
treffen, so trat auch hier der Humor bald in  
seine guten Rechte. Die latonische Begrüßung  
„Guten Morgen! Au Bauer!“ derjenigen Teil-  
nehmer, die nicht mit Pflug und Egge umzu-  
gehen verstehen, wurde bald zum geflügelten  
Wort. Die Fahrt nach Stuttgart mit der üb-  
lichen Unterbrechung in Mühlacker, wo die badi-  
schen mit den beliebteren württembergischen Wagen  
vertauscht werden, ging flott vor sich. Dem  
Stand der Fluren und speziell der Fruchtfelder  
wurde während der Fahrt volle Beachtung ge-  
schenkt, man besand sich ja unter den Sach-  
verständigen. Die von dem Vereinsvorstand Hrn.  
Oberamtmann Maier ausgegebene Parole, nach  
Ankunft in Stuttgart sich unverzüglich nach dem  
Zahnradbahnhof bezw. zur Sammlung in die  
Kohl'sche Restauration zu begeben, wurde  
präzise befolgt; ohne jeglichen Aufenthalt wurden  
die Königs- und die Tübingerstraße durchschritten,  
nicht ohne daß da und dort ein wohlgefälliger

Blick auf die ihren schmucken Trachten noch tren-  
gebliebenen Vertreter der Waldorte Zgelsloch,  
Oberlengenhardt, Unterlengenhardt, Schömburg,  
Mäisenbach, gefallen wäre. Auf dem Bahnhof  
Stuttgart hatten sich die vormaligen Vereins-  
und Bezirksvorsände, Hr. Oberregierungsrat  
Kestle und Hr. Regierungsrat Hofmann zur  
freundl. Begrüßung eingefunden. Beide Herren  
bedauerten lebhaft wegen dienstlicher Obliegen-  
heiten die früheren Bezirksangehörigen nicht nach  
Hohenheim begleiten zu können. Bei Kohl an-  
gekommen, wurde es dem Einzelnen nicht so  
leicht gemacht, den „verdienten“ Schoppen zu  
bekommen; man bediente sich meistens selbst  
und dies gab jenes bekannte bunt bewegte Bild,  
das sonst die Bahnhofrestaurationen auszeichnet.  
Das bald ertönde elektrische Signal lud zu  
der nun beginnenden Bergfahrt, welche in zwei  
Abteilungen vor sich gehen mußte, ein. Hinauf  
ging es unter dem ächzenden und zischenden  
Tone der Maschine, welche die beiden vollbe-  
setzten Personenwagen vor sich herschob. Es ist  
eine reizende Fahrt, diese Fahrt auf die Höhe  
von Degerloch zwischen Rebgeleude, Obstgärten  
und Villenanlagen hindurch mit dem herr-  
lichsten Blick auf die mächtig anstrebende  
schwäbische Metropole. Hier oben angekommen  
geht es nun über zu der Filderbahn (Dampf-  
straßenbahn) und mit derselben über die gefeg-  
neten Fluren der Wöhringer Ebene, von wo



sich schon ein lohnender Fernblick auf den am Horizont aufsteigenden Gebirgszug der Schwäb. Alb erschließt. In der Mitte zwischen Möhringen und Hohenheim wurde Halt gemacht, um von da auf Umwegen über die ausgedehnten Weidfelder zu gehen und dabei die sich ausbreitenden Feuchtfelder in Augenschein zu nehmen. Dieser Gang geschah unter Führung des Hrn. Inspektors u. des Hrn. Assistenten der Akademie Hohenheim, welche letzterem man nun immer näher rückte. Zunächst wird noch eine unter Dach gebrachte Schafherde besichtigt und dann eine Anzahl sich tummelnder Kalbinnen bewundert. Aber all dies war ja nur ein Vorgeschmack von den Dingen, die da kommen sollten.

Nach kurzem Marsche befand man sich nun am Ziel — unmittelbar vor Hohenheim. Dasselbst von dem Hrn. Direktor v. Vosler herzlich begrüßt, ging man alsbald über zur Besichtigung der Versuchsfelder. Hier übernahm die spezielle Führung Hr. Professor Strebel, welchem dieses Areal, das allein aus 96 Parzellen mit je 1/2 Morgen besteht, unterstellt ist. Es werden da Kulturversuche aller Art gemacht und der lebenswürdige Führer gab bei dem Rundgang in durchaus klarer und verständlicher Weise die nötigen Erläuterungen, dabei unermüdetlich das Eigenartige der verschiedenen Pflanzen- und Fruchtgattungen und die Ergebnisse der angestellten Versuche über die Ertragsfähigkeit der einzelnen Sorten hervorhebend. Ein Jeder mußte den Eindruck bekommen, daß die Kulturversuche auf wissenschaftlicher Grundlage unter Beobachtung der einschlägigen Verhältnisse mit peinlicher Genauigkeit gemacht werden und daß dies einen gewissenhaften und unverdrossenen Dienst erfordert. Als dieser Gang durch das Versuchsfeld beendet, war es 1 Uhr; bevor man sich aber zu Tische begab, erweckte noch das Nähen von Luzerne (ewig. Alee) mittelst einiger Mähmaschinen allseitiges Interesse. Man sah der Tätigkeit der von je 2 Pferden gezogenen Maschinen zu, ohne aber für dieselben sonderlich erwärmt zu werden; einzelne Sachverständige tabelten sogar, daß der Schnitt nicht sauber genug sei; jedenfalls kam man zu der Ueberzeugung, daß ein solcher Apparat für unsern Schwarzwaldbezirk eigentlich ein unpraktisches Möbel wäre, das nur in sehr beschränkter Weise angewendet werden könnte. Ein tüchtiger Mäher mit unseren bewährten Sensen ausgestattet, bleibe vor wie nach das Fürnehmste. — Die Rechte des Wagens und der Rehle machten sich geltend und man zog in die sehr geräumige Halle der „Speisemeistererei“ ein, welche bald bis auf das letzte Plätzchen besetzt war, waren es doch volle 160 Gedecke. An dem nun beginnenden Geflüster der Köpfe konnte man mit wahrer Freude vernehmen, welche lebhaftes Interesse der Suppe zugewendet wurde. Ueberhaupt erfreute sich das Mittagessen eines guten Zuspruchs und es war für ein reichliches Mahl bestens geforgt und dafür der Preis recht bescheiden, denn 1 M. für das Couvert ist bei den dermaligen Fleischpreisen nicht überfordert. So war auch dieser ganz unabweisbare Teil der Exkursion befriedigend ausgefallen. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Hr. Vereinsvorsitzende, um in herzlichen Worten dem Hrn. Direktor v. Vosler, dem Hrn. Prof. Strebel wie den anderen Beamten, den Dank der Anwesenden für das lebenswürdige Entgegenkommen auszusprechen und dieser Dankbarkeit in einem Stachen Hoch auf den Vorstand dieser zentralisierten Kulturstätte, Hrn. Direktor v. Vosler, und auf Hohenheim Ausdruck zu geben. Der Hr. Direktor erwiderte in warmer Ansprache, in der er zunächst dem Hrn. Oberamtmann als altem Hohenheimer dankte, daß er die Mitglieder des landw. Bezirksvereins in so stattlicher Zahl nach Hohenheim geführt habe, um von den bestehenden Einrichtungen Kenntnis zu nehmen. Das Institut Hohenheim habe bekanntlich im vorigen Jahre sein 75jähr. Jubiläum gefeiert, es habe jederzeit gezeigt, daß es seine Aufgabe recht ernst nimmt, namentlich bedürfe es in der gegenwärtigen Zeit aller Anstrengungen, damit die Landwirtschaft bleibe was sie ist; es sei eine sehr wichtige Sache um dieselbe, denn der Bauernstand ist ein staats-erhaltendes Element. Hohenheim sei bestrebt

zu thun, was es in seinem Teil für das Wohl des Vaterlandes zu leisten vermöge und so sei es sein aufrichtiger Wunsch, daß von seinen Einrichtungen recht ausgiebiger Gebrauch gemacht werde, man möge es in allen landw. wirtschaftl. Fragen und durch Bezug von Saatsfrüchten in Anspruch nehmen, denn die Erhaltung und Verbesserung der landw. Verhältnisse sei der Zweck des staatlichen Instituts, er (Redner) stelle alle Hilfe und gewissenhafte Beantwortung aller Fragen in Aussicht. Diese wohlmeinenden herzlichen Worte, welche in einem Trinkspruch auf den landw. Bezirksverein und seinen Hrn. Vorstand gipfelten, wurden dankbar und freudig aufgenommen. Hr. Oberamtmann Maier, der treffliche Arrangeur machte noch kurz den restlichen Teil der Tagesordnung bekannt und die Gesellschaft schickte sich zur Besichtigung der weiteren Schätze Hohenheims an. Da war zunächst von dem großen Hofraum aus eine große Dampfdruckmaschine in Tätigkeit zu schauen. Dieselbe befindet sich in dem ehemaligen Reithause Herzog Karls, welches vollständig zu einer geräumigen Scheune eingerichtet ist, die noch erhaltenen Gypswände und die Decke mit Stuckverzierung erregten deshalb manch neugierige Frage. Die Maschine besorgt das Dreschen mit staunenswerter Präzision, sie ist unerlässlich, und erfordert zu ihrer Speisung mehrere emsiger Hände, da sie das Stroh ebenso rasch abgiebt, wie die Frucht oben hinein befördert wird. Daß eine Dreschmaschine bei solch massiger Leistung nur für große landw. Betriebe angezeigt ist, leuchtet ein. Für Hohenheim ist sie zweifellos am Platze, umfaßt es doch ein Areal von beinahe 1000 Morgen Wiesen und Ackerland. Zur Zeit der Ernte reichen die anässigen Arbeitskräfte nicht aus, sie müssen Unterstützung erhalten durch eine Anzahl arbeitskräftiger Leute aus dem Mainhardter Wald.

Es wurden nun unter Führung des Hrn. Direktors und seines Assistenten, Hrn. Schwarz, die reichhaltigen Sammlungen von landw. Geräten besichtigt. Zunächst sind da zu sehen Modelle von Pflügen aller Art, nach ihrer Entwicklung stufenweise geordnet und zwar von dem klassischen Altertum (griechische, ägyptische etc.) bis zur Jetztzeit, unter letzteren ist es der polnische, der tiroler und der Tiefbaupflug (für Hopfenanlagen etc.), welche durch ihre große Konstruktion auffallen. Die Sammlung erstreckt sich weiter auf alle nur denkbaren landw. Ausrüstungen und Hilfsmittel, so enthält sie z. B. auch Modelle von allerhand Wagen und Fahrzeugen, ferner von den maschinellen Einrichtungen der Neuzeit, sogar von Trockenhäusern etc. Wir verlassen diese interessante Sammlung, um die übrigen Räume des ehemaligen Lustschlosses noch etwas zu würdigen. Durch ein breites Treppenhäus mit künstlerisch ausgeführten Stuckwandungen gelangt man hinauf zum Festsaal und von da zur Terrasse. Hier möchte man sich für längere Zeit niederlassen, so reizend ist dies Fleckchen Erde. Im Vordergrund breitet sich ein frischer grüner Teppich, die Gartenanlagen, aus, daran schließen sich im schönsten Wiesenrunde die Filderorte (Blüningen, Baihingen, Echterningen), weiterhin sind noch eine Anzahl malerisch gelegener Ortshäfen sichtbar, so z. B. Molenlanden etc. Es kommt das schöne Neckartal und darüber die große schön geformte Gebirgskette der Schwäb. Alb vom Hohenstaufen bis zum Hohenzollern, in deren Mitte der imposante Neuffen und die stolze Achalm. Der Blick kann von diesem Plateau fast ungehindert in die weite Ferne schweifen; es ist ein herrliches Panorama. Des Bleibens ist aber hier nicht länger, denn es drängt die Zeit, ist ja noch nicht einmal den verschiedenen Stallungen ein Besuch abgestattet und diese gehören doch zum Bedeutendsten was Hohenheim birgt und dem besuchenden Landmann sind sie auch das Wichtigste. Man muß sie aber auch gesehen haben, diese große Viehstallung, in der sich so gegen 100 St. Röhre und Kalbela, durchweg Simmenthaler Schlags, befinden. Jedes Tier hat seinen bestimmten Stand und es prangt sein Name auf einem Blechschilde mit weiteren indiscreten Angaben über Alter und Abstammung. Die spezielle Aufsicht führt daselbst Hr. Inspektor Muth, der

wie auf den Feldern jede Auskunft freundlichst erteilt und dem auch der Verfasser dieses Berichtes einzelne Mitteilungen verdankt. Da steht ein Prachtexemplar einer 5 Jahre alten Kuh, im April d. J. direkt aus dem Simmenthal importiert. Der Preis mit 2500 Frks. = 2000 Mark für dieses Stück Vieh ist zwar ein solcher, der keine große Kauflust erweckt, in der landw. Musteranstalt darf er aber keine Rolle spielen, hier wird Simmenthaler Blut unter allen Umständen gezüchtet. Die Farbe der Tiere soll gar nicht dunkel, aber auch nicht zu hell sein und diese Eigenschaft haben die 8 aus dem Simmenthal bezogenen Tiere. Die eine dieser Röhre, um welche es sich augenblicklich handelt, hat aber auch Figur und das kapitale Gewicht von 16 Zentnern. Noch viele schöne Exemplare, unter denen dem Sachverständigen die Wahl schwer wird, stehen da. Streu gibt es in Hohenheim, wie es scheint, genügend und unter der Futternot infolge des letzten trockenen Sommers haben die Tiere auch nicht gelitten, trotzdem der ganze Bestand erhalten blieb; sie alle entwickeln einen Appetit, daß es eine wahre Freude ist, dagegen müssen sie aber auch einen Ertrag liefern und dieser wird gewissenhaft kontrolliert, denn auf Wandtafeln mit den Namen der betr. Röhre und tabellar. Einteilung wird nach vollendetem Melken das Milchquantum genau angeschrieben, so daß eine Jede an etwaige Versäumnisse erinnert werden kann. Wir erfuhren, daß ein Tier allein in dem Zeitraum von 3 Jahren nicht weniger als 12000 Liter Milch geliefert hat, was doch gewiß eine anerkennenswerte Leistung ist. Daß aber das Milchergebnis auf rationelle Art verwertet wird, dafür sorgt die Molke- u. Käseerei, welche beide Einrichtungen jedes überschüssige Quantum aufnehmen. Wir dürfen konstatieren, daß gerade der Viehstall diejenige Sehenswürdigkeit war, welche nach eintägigem Gesäumnis mehrerer landw. Genossen denselben am meisten imponiert hat. Denn ein schön Stück Vieh ist ja für sie eine wahre Augenweide. Leider können aber Wünsche, die vielleicht nach dem Besitz einer solchen „Schönheit“ streben, des Kostenpunktes wegen nicht immer erfüllt werden. — Manches Interesse erregten auch die Yorkshirer-Rassen-Schweine, welche gekreuzt mit der heimischen Rasse das sogen. Meißener Schwein geben sollen und deshalb zu empfehlen seien.

Die Zeit war nun bald dahin vorgerückt, daß man ernstlich daran denken mußte, sich zu verabschieden von der interessanten Stätte, wo man noch so gerne verweilt hätte, um die Erfolge eines rationalen und ökonomischen Betriebs weiter zu schauen; doch ging dies ja nicht. Der Hausmeister, der zugleich Dampfstraßenbahnhofverwalter zu Hohenheim ist, erinnerte daran, daß es bald Abfahrtszeit sei. In zwei Partien wurde die große Gesellschaft wieder nach Stuttgart befördert, wo man abends gegen 6 Uhr eintraf. Für den Aufenthalt in der Residenz bis zum Abgang mit dem letzten Zug um 7.50 war eine Zusammenkunft in der gegenüber dem Bahnhof gelegenen großen Restauration Dierlam verabredet; daselbst stellte sich auch Hr. Regierungsrat Hofmann ein, um noch ein Stündchen im Bekanntenkreise zu verweilen.

Nachts 11 Uhr trafen die Ausflügler wieder wohlbehalten in Enzthal ein, hochbefriedigt von den Erlebnissen des schönen Tags. Sie alle waren einig in dem Gefühl des Dankes gegen den Führer und Leiter des Vereins, Hrn. Oberamtmann Maier, der die Anregung zu der gemeinsamen landw. Exkursion gegeben, das Programm hiefür mit geschickter Hand ausgearbeitet hat und sich keine Mühe verdrießen ließ, für Alles aufs kleinste zu sorgen. Sein Bekanntheit in Hohenheim kam der Gesellschaft noch dazu trefflich zu statten. Es liegt gewiß im Sinne eines jeden Teilnehmers, daß ihm, dem Hrn. Vereins- und Bezirksvorsitzenden an dieser Stelle noch aufrichtiger, herzlicher Dank für all' seine Mühewaltung und treffliche Fürsorge gezollt wird.

Die Teilnehmer haben in Hohenheim manche Anregung und praktischen Ratsschlüsse empfangen, aus denen sie für ihren landw. Betrieb die Nutzenwendung ziehen können und so ist auch das große Opfer, das sich die Vereinsklasse auferlegt hat, gerechtfertigt. Daß die landw. Vereine



diejenigen sind, die ihren Zweck vollkommen erfüllen und dadurch eine praktische Bedeutung und wirkliche Berechtigung haben, dürfte auch beim heutigen Anlaß wieder aufs Neue klar empfunden worden sein. Der Verein verdient es durch seine praktische Thätigkeit, daß ihm immer weitere Kreise ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Je größer die Zahl seiner Mitglieder, desto intensiver kann er auch seinem gemeinnützigen Zwecke dienen. Dies unser Schlusswort.

□ Conweiler, 23. Juli. Heute zwischen 6—7 Uhr ereignete sich im Kanal der Holzstoff-fabrik von Lemppenau u. Co. bei der Gänsbrennenwiese ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der 11jährige Sohn des Schultheißen Gann wollte mit seinen Kameraden baden, wobei er, wie es scheint, sofort in die Tiefe gerissen wurde. Trotz der sofortigen Hilfe vonseiten des Fabrikpersonals konnte der ertrunkene Knabe nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Der Schmerz der Eltern ist sehr groß und es dürfte dieser jähe Tod allen Eltern als Mahnwort dienen, daß sie ihren Kindern das unvorsichtige Baden recht einschärfen möchten.

Calw, 24. Juli. In der verfloffenen Nacht um 10 Uhr brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Rutschers Fr. Morof in der Stuttg. Straße ein Brand aus, der so rasch um sich griff, daß der rasch herbeigeleitete Feuerwehrr nur die Aufgabe zufallen konnte, die bedrohte Nachbargebäude zu retten, was auch vollständig gelang.

Die Wahl des Gemeinderats Ludw. Majer, Schlosser in Hirau, zum Schultheiß dieser Gemeinde wurde von der Regierung bestätigt.

**Deutsches Reich.**

Der Kaiser hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, dem Prinzregenten von Bayern seine Teilnahme wegen der durch einen Wirbelsturm angerichteten Zerstörungen in Oberbayern ausgesprochen und für die heimgesuchten Ortschaften eine Beihilfe von 3000 M bewilligt.

Die Verleihung von Fahnen an die neuerrichteten vierten Bataillone der preussischen Infanterieregimenter wird, wie verlautet, im Herbst, wahrscheinlich am 18. Oktober, durch den Kaiser persönlich in Berlin oder in Potsdam erfolgen. Es soll eine besondere eindrucksvolle Feier werden, zu der alle deutschen Fürsten Einladungen erhalten.

Berlin, 23. Juli. Nachträglich wird bekannt, daß bei der Schießprobe mit dem Dowschen Panzer in den Schießständen der Gewehrprüfungskommission zu Ruhleben bei Spandau Major Brinkmann den Panzer mit unserem Infanteriegewehr aus einer Entfernung von 600 Meter glatt durchgeschossen hat.

Wie alle Berichte bekunden, hat sich das allgemeine deutsche Turnfest in Breslau, welches viele Tausende Turner aus allen Gauen Deutschlands in Schlesiens Hauptstadt vereinigt, zu einer großen nationalen Feier gestaltet. Am Samstag allend 8 Uhr wurde durch den Oberpräsidenten v. Seydewitz das VIII. deutsche Turnfest feierlich eröffnet. Zuerst begrüßte Oberbürgermeister Bender die Turner namens der Feststadt, sodann brachte General v. Lewinski das Hoch auf den Kaiser und Oberpräsident v. Seydewitz das auf dessen treuen Freund und Bundesgenossen Kaiser Franz Joseph von Oesterreich aus, denn es sind österreichische Turner in Breslau. Oberbürgermeister Bender übergab hierauf die Leitung des Festes dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses, Professor Brethle aus Thorn; dieser dankte namens der Turnerschaft für den herzlichen Empfang. Rechtsanwält Wegel aus München übergab sodann das Bundesbanner an die Feststadt Breslau. Am Sonntag fand in großartiger Weise der glänzende Festzug statt.

Am Sonntag wurde in Schleswig unter überaus reger Beteiligung das zwölfte nieder-sächsisches Sängerefest zugleich als 50 jähriges Jubiläum des Liedes „Schleswig-Holstein meern-umschlungen“ gefeiert. Nachdem Samstag abend ein Festkommers abgehalten worden war, fand Sonntag vormittag ein Festzug, an dem 120 Vereine mit 1600 Sängern teilnahmen, und nachmittags ein großartiges Festkonzert statt.

Für den Saatenstand in Deutschland Mitte Juli sind nach der Zusammenstellung des kaiserl. statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, die Notizen folgende: Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet. Winter-Weizen 2,4, Sommer-Weizen 2,4, Winterpelz 1,9, Sommerpelz 1,1, Winterroggen 2,4, Sommerroggen 2,3, Sommergerste 2,1, Hafer 2,2, Kartoffeln 2,5, Klee (auch Luzerne) 2,8, Wiesen 2,1.

**Württemberg.**

Stuttgart, 23. Juli. Heute Nachmittag nach 3 Uhr sind 3 mit Remontepferden des Dragonerregiments König Nr. 26 beladene Güterwagen in der Nähe der Viehrampe des Güterbahnhofs entgleist. Einer der Wagen steht quer über die Schienen. Die Bedienungsmannschaft und die Pferde erlitten keinen Schaden. Die Wiedereinstellung der Wagen erforderte eine mehrstündige Arbeit.

Stuttgart, 23. Juli. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr verließ das Ulanen-Regiment König Karl Nr. 19 sein bisheriges Kasernement, um in seine neue Garnison Ulm überzusiedeln. Um 8 Uhr 15 Min. ritt der Komm. der 26. Div., Generallt. v. Lindequist, in den Kasernenhof, und begrüßte die einzelnen Eskadronen. Zum Abschied hatten sich ferner zahlreiche Offiziere eingefunden. Kurz vor dem Abmarsch aus der Kaserne rief der Divisionär dem aus dem Verband der 26. Division scheidenden Regiment in kernigen Worten herzlichsten Lebewohl zu und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den König aus. Hierauf setzte sich das Regiment in Bewegung. Der Marsch des Regiments ging unter klingendem Spiel durch das Königsthor nach der Königsstraße, dann schwenkte die Spitze nach der Marstallstraße und von da nach der Reckartstraße und vor den Wilhelmshausen, wo die begleitenden Offiziere Aufstellung nahmen. Das Regiment nahm hier seine Standarte entgegen. Das Regiment marschierte sodann dem Waisenhaus entlang nach der Königsstraße. Auf dem Wege spielte das Trompeterkorps verschiedene Mal „Muh i denn, muh i denn zum Städtele 'naus!“ Punkt 7 Uhr ging das Regiment durch das Königsthor, die Ludwigsburgerstraße hinaus und zum letzten Mal an seiner Kaserne vorbei, den letzten Gruß hinüberwinkend durch die Anlagenstraße und Cannstatterstraße. In verschiedenen Straßen wurden den Ulanen Blumen zugeworfen. Tausende von Menschen gaben dem scheidenden Regimente das Geleite bis weit vor die Stadt hinaus.

Stuttgart, 24. Juli. Gutem Vernehmen nach findet die öffentliche Verhandlung gegen Landgerichtsrat Pfizer in Ulm vor dem Disziplinargerichtshof hier am Dienstag den 18. Sept. statt.

Göppingen, 24. Juli. Gestern Abend 7 Uhr mußte ein Arbeiter bei Bauunternehmer Raug insolge Hitzschlags vom Werkplatze getragen werden. Derselbe kam noch nicht zum Bewußtsein und wird an seinem Auskommen gezweifelt. — Zwischen 9 u. 10 Uhr kreuzten sich hier das Drag. Reg. König Kro. 26 von Ulm und das Ulanen Regiment Kro. 19 von Stuttgart.

Zuffenhausen, 24. Juli. Gestern Nacht 10 1/2 Uhr sprang aus dem Zug 329 ein Passagier aus Stuttgart, der, vom Schlafe erwacht, sich im falschen Zuge befindlich wähnte, so unglücklich heraus, daß er auf die Schiene zu liegen kam und die nachfolgenden Räder ihm den Körper über der Brust entzwei schnitten.

Magold, 21. Juli. Die Amtsversammlung hat der Stadt Altensteig auf ihr Ansuchen hin einen Beitrag von 8000 M. zum Eisenbahnbau Magold-Altensteig bewilligt. — Schon wieder ist ein Unglück zu verzeichnen, das auf der Strecke Magold-Rohrdorf dem Fuhrmann Bräuning von Deschelbronn zugestossen ist. Als am Samstag Mittag der Zug von Altensteig kam, wurden die Pferde des Bräuning scheu und er fiel unter seinen mit Reps beladenen Wagen, dessen Räder ihm über die Brust gingen. Außerdem soll er auch Verletzungen am Kopf erlitten haben.

In wenigen Tagen hat die Hitze schon einen tropischen Grad erreicht. Gestern (23.) nachmittags wurden in Stuttgart 32,4° C., in Hohenheim 32,2°, in Mergentheim 33°, in Friedrichshafen 29°, sogar in dem hochgelegenen Freudenstadt 31° C. abgelesen. Die Zahl der Sommertage beträgt in Stuttgart jetzt 17. Es fehlen also noch 13 solcher Tage zu dem sonst Ende Juli erreichten Mittel (30,2).

Stuttgart. [Landesproduktbörse. Bericht vom 23. Juli von dem Vorstand Frh. Kreglinger.] Am Getreideweltmarkt stellten sich die Preise für Vorkrüchte in abgelassener Woche zu Gunsten der Käufer. Das Gleiche melben die Berichte der süddeutschen Märkte. Die heutige Börse ist von Käufern wenig besucht, ohne Geschäft. Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, Manitoba Ia 17 M 50 J, Theodosia Ia 17 M, La Plata 14 M 80 J, niederbayr. Ia 16 M 50 J, Landweizen 15 M, Kernen gewöhnl. 15 M, Oberländer 16 M, 25 J bis 16 M 50 J, Dinkel 5 M 70 J, Gerste, neue ungar. 18 M, Hafer, russ. 16 M 50 J, Alb 15 M, Alb Ia 16 M bis 16 M 50 J, Rohrreps 20 M 75 J frei Vieztgheim, 21 M 60 J frei Heilbronn. — Weizpreise pr. 100 Kilogr. infl. Sad: Weiz Nr. 0: 25 M 50 J bis 26 M 50 J, Nr. 1: 25 M 50 J bis 24 M 50 J, Nr. 2: 22 M bis 22 M 50 J, Nr. 3: 20 M bis 20 M 50 J, Nr. 4: 17 M bis 17 M 50 J. Suppengries 28 M. Kleie mit Sad 7 M je nach Qualität.

**Ausland.**

Paris, 23. Juli. In Toulon werden die Untersuchungen über Wählerereien einiger Anarchisten eifrig betrieben. Bei vielen in der Industrie und auf den staatlichen Anlagen beschäftigten Arbeitern, die durch ihren Umgang in Verdacht gekommen, wurden Hausdurchsuchungen abgehalten.

Wetterprognose der Meteor. Zentral-Station Hohenheim, 24. Juli. Die Entwicklung kleiner Gewitterwirbel hat von neuem begonnen. Es werden deshalb zunächst zeitweise, insbesondere nachmittags, gewitterdrohende Wolken auftreten. Allein da ein kräftiger Luftwirbel sich nicht eingestellt hat, so ist eine erhebliche Störung des bisherigen Witterungszustandes nicht zu erwarten. Das heitere, trockene, heiße Wetter wird sich demnach in allgemeinen fortsetzen.

(Früh krümmt sich.) Lehrer: Nun Bipl. Was ist die Hälfte von einem Viertel? Schüler (Sohn eines Wirtes): Schaum!

**Telegramme.**

Berlin, 25. Juli. Es verlautet, unsere Heeresverwaltung werde ein Ponton aus Aluminium bauen lassen, welches während der diesjährigen Manöver in Westphalen bei Flußübergängen angewendet und auf seine Tauglichkeit zu militärischen Zwecken erprobt werden soll. Das Fahrzeug hat den Vorzug, daß es des geringen Gewichts wegen von 3 bis 4 Mann bequem auf den Schultern getragen werden kann.

München, 24. Juli. Der Prinzregent begiebt sich nächster Tage in die vom Oeffen heimgesuchten Ortschaften.

Ulm, 25. Juli. Landgerichtsrat Pfizer erklärte heute, daß er sämtliche Richter des Oberlandesgerichts als Richter des Disziplinarhofes wegen Befangenheit ablehne.

Göppingen, 25. Juli. Gestern nachmittags ereignete sich bei einer Reparatur des 90 Fuß tiefen Schwefelbrunnens in dem benachbarten Bad Boll ein schwerer Unglücksfall. Die verheirateten Schlossermeister Dietrich und Eichron hatten in den Brunnen einen Löthofen mitgenommen und ließen denselben, als sie den Brunnen auf kurze Zeit verlassen, brennend zurück. Als die Weiben an ihre Geschäfte zurückkehren wollten, hatten sich inzwischen so viele Kohlenstücke angehäuft, daß beide alsbald umfielen und den Erstickenstod fanden. Nun eilte ihnen der ebenfalls verheiratete Gärtner Erhardt von Boll zu Hilfe, auch er fand den Erstickenstod. Zehn weitere Männer, welche zur Hilfe kamen, fielen gleichfalls betäubt nieder, konnten aber wieder ins Leben zurückgerufen werden.

London, 24. Juli. Zuverlässigen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge sind durch das Erdbeben über 1000 Menschen umgekommen.

